

Didaktisches Schema

für eine Bibelerzählungssequenz in Anwendung des Lehrprogramms Katholische Religion¹

Erklärungen zum Aufbau und zur Anwendung für die Religionslehrer

Vorbemerkungen

Die Gesamtansicht dieses methodischen Hilfsmittels ist in sieben Phasen oder Etappen eingeteilt, die in einer logischen Reihenfolge aufeinander aufbauen. Diese Logik soll es erlauben, den Sinn der Übergänge von einer Phase zur anderen zu erfassen. Der Inhalt einer jeden Phase wird jedes Mal durch zwei zusammenhängende Begriffe definiert – außer in der Anfangsphase und in den beiden letzten Phasen, wo der Inhalt nur durch einen Begriff erklärt wird.

Jede Phase, deren Inhalt durch zwei Begriffe gekennzeichnet ist, wird in zwei Kolonnen dargestellt.

* Die linke Kolonne erklärt kurz den Verlauf und die pädagogischen und theologischen Inhalte

* Die rechte Kolonne erklärt die Schlüsselkompetenzen des Programms, das die Schüler in Zusammenhang mit der Ausarbeitung dieser Phase verinnerlichen sollen. Diese Ausarbeitung sollte mit den alters- und schulspezifischen Lernaktivitäten in Einklang stehen.

Dieses didaktische Schema schlägt eine progressive Methode für das Studium der literarischen Gattung eines Bibeltextes vor. Dabei sollten die Adressaten, sprich die Schüler, nicht aus dem Auge verloren werden. Für die Kindergartenkinder und die Schüler des ersten bzw. zweiten Grundschuljahres sollte die Phase der Analyse und die Phase des Begreifens zusammengelegt werden. Um den spontanen oder hervorgerufenen Fragen der Schüler Rechnung zu tragen. Auch für die Schüler des Förderunterrichts ist eine **Anpassungsarbeit** notwendig².

Kurzer Überblick ...

Das Hilfsmittel sollte etappenweise durchforstet werden, um zu sehen wie der Übergang von einer Etappe zur anderen stattfindet. Es geht darum, zu sehen wie dieses Hilfsmittel den Bibeltext zum Wort des Lebens wandeln kann, welche „gute“, „neue“ Botschaft er für „hier und jetzt“ enthält. Anders ausgedrückt handelt es sich:

- a) um ein konkretes Hilfsmittel, einen pädagogischen Weg, der die Schlüsselkompetenzen des Programms mit dem Leben des Schülers verbinden soll;
- b) um ein Wort des Lebens, welches das Leben der Schüler berührt und es ihnen erlaubt, dieses Wort an Gott zu richten (Gebet);
- c) um einen Lernprozess der vom Lehrer angeboten wird.

¹ Marcel Villers und Jean-Marc Drieskens haben dieses Schema ab dem 12/05/2003 auf dem Internetportal www.segec.be vorgestellt

² Im Förderunterricht ist es für den Lehrer primär wichtig, seine Schüler gut zu kennen. Parallel zu dem vorliegenden Dokument ist eine methodologische Anleitung zur Stundenvorbereitung im Fach Kath. Religion in Vorbereitung. Diese Anleitung wird aus zwei Teilen bestehen: zum einen eine Verinnerlichungsarbeit durch die Lehrperson, des Textes in diachronischer und synchronischer Perspektive.

1. Motivationsphase

Grundsätzlich **ist der Text nicht Wort**, weder Wort des Lebens noch Wort Gottes. Es ist ein Text (Textum) zusammengefügt, erarbeitet, von langer Hand geplant, Schicht für Schicht. Dieser Text, den wir „Bibeltext“ nennen hat einen präzisen Inhalt, mit erzählten Geschichten, mit beschriebenen Handlungen, die zum Handeln auffordern sollen: ein Handeln, das Gesundheit und Leben schenkt, zumindest, was die Evangelien angeht.

Der behandelte Text ist **immer in Verbindung** mit einem Thema, einem bestimmten Moment des Kirchenjahres, einer menschlichen Grundfrage. In der Motivationsphase schlägt der Lehrer einen originellen Einstieg zur Begegnung mit dem Bibeltext vor.

Diese so genannte „Motivationsphase“ muss nicht notwendigerweise **eine spezifisch religiöse Dimension aufweisen**, sie öffnet vielmehr für eine Frage, sie macht den Schüler neugierig, indem sie ihn herausfordert, sie erlaubt ihm eine spontane Erfahrung. Diese Phase ist deshalb von kurzer Dauer (zwischen 5 und 10 Minuten). Es ist ein „Sich in die Situation hineinversetzen“, eine Inszenierung, die zur spezifisch religiösen Phase hinführt. In dieser religiösen Phase wird der Schüler befähigt die Kompetenzen des Programms für katholische Religion zu integrieren.

2. Verinnerlichungs- und Projektionsphase

Die Schüler sind jetzt in der Lage zur Verinnerlichungs- und Projektionsphase überzugehen. Beide Begriffe bedürfen hier einer Erklärung. In der Verinnerlichungsphase sollte der Schüler **sich selbst und den anderen voll und ganz annehmen**, mit seiner ganzen Person, indem er sich Zeit nimmt jeden zu empfangen und jedem die Zeit schenkt, sich im Text wieder zu finden aber auch **sich hinein zu projizieren**. Der Text kann dazu auf verschiedene Art und Weise gelesen oder erzählt werden.

In dieser Phase ist es empfehlenswert, drei biblische Bilder im Zusammenhang mit dem Text zu schauen. Diese drei Bilder sollten der semiotischen Analyse der nächsten Phase entsprechen. Der Lehrer zeigt die Bilder ohne sie zu kommentieren. Ein erstes Bild bezieht sich auf die Ausgangssituation des Bibeltextes, in der ein „Mangel“ beschrieben wird („blind sein“ für den Blinden, „mangelnde Freiheit“ für den verlorenen Sohn). Ein zentrales Bild illustriert die Verwandlungsphase des Berichts, in dem die „Hilfsmittel“ aber auch die „Störfaktoren“ sowie das Handeln und die Worte Jesu sichtbar werden. Letztere lösen schließlich die dramatische Spannung des Bibeltextes und öffnen für die Lösung. Diese Lösung wird dann im dritten Bild vorgestellt, wo der ursprüngliche „Mangel“ behoben wird (der Blinde sieht)³.

Der Lehrer hilft somit jedem Schüler **den Text aufzunehmen**, sich hinein zu projizieren indem er frei seine Eindrücke und Gefühle äußert. Die fünf Sinne der Schüler werden einbezogen. Ein freier Austausch von Fragen und Antworten wird durch den Lehrer ermöglicht und erlaubt ihm Einblick in die Wahrnehmung des Textes durch die Schüler zu erhalten.

Diese Phase ist umso wichtiger als sie ein Aufnehmen, ein Erfahren des Textes und der Schüler **ohne jegliches Urteil** erlaubt. Es wird nicht geurteilt, es gibt kein „richtig oder falsch“, kein „gut oder schlecht“.

³ Die Verwendung von biblischen Bildern kann sehr hilfreich sein. Im KI-Aachen steht eine große Auswahl von Bildermappen zum AT und NT sowie eine Vielzahl von bebilderten Bibeln zur Verfügung. Der Bestand kann online eingesehen und reserviert werden (weitere Infos auf: www.pastoralescolaireliege.be).

Wird diese Phase gut gehandhabt und gut verstanden, öffnet sie alle Ebenen der Kommunikation in Verbindung mit den fünf Sinnen aber auch mit dem „Unausgesprochenen“, der Körpersprache und dem Unbewussten des Schülers

Verbindung zum Lehrprogramm

Der pädagogische Weg, der in dieser Phase aufgezeigt wird, erlaubt es, folgende Kompetenzen des Programms zu erarbeiten:

Offen werden, um einen Bibeltext zu hören oder zu lesen (1 BIB 2.1.)

Seine Spontanreaktionen zu einem Bibeltext frei äußern (8 BIB 3.2.)

Sich für die verschiedenen Sichtweisen eines einzigen Bibeltextes öffnen (9 BIB 3.3.)

3. Phase der Analyse und des Erfahrens

Die Verinnerlichungsphase, in der die Person mit ihren spontanen Reaktionen empfangen wird, kann durch die anderen Phasen ausgebaut werden. Die nachfolgenden Etappen helfen einen **Abstand zu gewinnen** gegenüber den Äußerungen der Schüler bezüglich ihres Daseins in der vorhergegangenen Phase. Die Analyse und das Erfahren des Textes erfolgen mit **guten Hilfsmitteln**, d.h. durch eine Textexegese, die es erlaubt den Text sowohl gut auseinanderzulegen als auch ihn auf verschiedene Weise zu erfahren.